

# PLATTFORM REGION BERN

## **Planungshoheit:**

*Gewisse Gemeinden wollen einzonen – aber sie dürfen nicht*

*Andere sollten einzonen – aber sie wollen nicht*

### **These 1:**

Planungshoheit der heutigen Gemeinden einschränken; z.B.:

- Delegation der Planungshoheit an die RKBM
- Gemeindefusionen (Abstimmungen im grösseren Verbund)

### **Antithese 1:**

Es genügt, kantonale und regionale Instrumente anzuwenden:

- Minimale Geschossflächenziffern sind vorgesehen
- Kantonale + regionale Überbauungsordnungen einsetzen
- Potenzial der Richtpläne ausschöpfen

# PLATTFORM REGION BERN

***Rasche Planungsabläufe:***  
*Alle möchten schnelle Entscheide.  
Siedlungsentwicklung nach innen erfordert  
Zeit, weil bei grösseren Projekten oft  
mehrere Grundeigentümer beteiligt sind.*

## **These 2:**

Grundeigentümer müssen zu einer Beteiligung an einer gemeinsamen Planung oder zum Verkauf ihrer Parzelle verpflichtet werden können.

## **Antithese 2:**

Einschränkungen der Eigentumsrechte sind erst diskutierbar, wenn die Entwicklung in der Region offensichtlich stagniert. Es braucht konkrete Entwicklungsziele und ein Monitoring, das die effektive Entwicklung in der Region nachweist.

# PLATTFORM REGION BERN

***Wirtschaftliche Entwicklung:***  
*Die Wirtschaft benötigt grosse Areale,  
die mit vertretbaren Kosten rasch  
entwickelt werden können.*

## **These 3:**

Innerhalb der Bauzone gibt es nur wenig brachliegende Areale. Deshalb braucht es für Gewerbe und KMU auch Baulandeinzonungen.

## **Antithese 3:**

Auch bei neuem Bauland gilt das Prinzip «hohe Dichte». Gewerbe und KMU, die nicht in mehrgeschossigen Gebäuden produzieren können, haben in der Region keine Zukunft.